

# Alltagsdeutsch

Manuskript und Wortschatz

---

## Schau bei Wikipedia nach!

**Sie ist weltweit jederzeit online verfügbar und finanziert sich aus Spenden: die Enzyklopädie Wikipedia. Doch immer wieder stellt sich die Frage nach der Glaubwürdigkeit.**

Als die US-Amerikaner Jimmy Wales und Larry Sanger am 15. Januar 2001 Wikipedia gründeten, dürften **sich** die beiden **nicht im Traum ausgemalt** haben, dass heute insgesamt mehr als 50 Millionen Artikel existieren. Der Name setzt sich zusammen aus dem hawaiischen Wort „Wiki“ für „schnell“ und dem griechischen „Encyclopedia“ für Lexikon. Wollte jemand früher etwas zu einem Thema oder einer Person wissen, musste er dafür Nachschlagewerke wie den Brockhaus oder die Encyclopedia Britannica **wälzen**. Heute heißt es: „Schau doch mal bei Wiki nach!“ oder auch: „Frag doch Tante Wiki!“ Die Online-Enzyklopädie mit Hauptsitz in San Francisco ist zu einem festen Bestandteil nahezu aller Gesellschaften weltweit geworden. Millionen Menschen nutzen die **Open Source-Plattform** täglich, stündlich, ja minütlich. Sie zählt weltweit zu den am häufigsten frequentierten Internetseiten. Jimmy Wales ist nach wie vor einer der wichtigsten **Köpfe** im Wikipedia-**Universum**. Den anhaltenden Erfolg begründet er so:

„Die ursprüngliche Idee von Wikipedia haben wir uns damals von der wachsenden ‚Open Source Community‘ abgeschaut. Gleichzeitig sind wir aber dezentral organisiert – wie eine Kleinstadt. Jeder verfolgt seine Interessensgebiete. Dennoch haben wir eine gemeinsame Aufgabe, nämlich eine Enzyklopädie zu betreiben. Hätten wir uns als **Forum** organisiert, wo jeder etwas **reinschreiben** kann, hätten wir uns nicht so lange gehalten.“

Derzeit schreiben, redigieren und prüfen rund 3,5 Millionen Freiwillige weltweit die Artikel – eigenständig und **dezentral**, auf verschiedene Orte verteilt. Alle arbeiten an einem gemeinsamen Projekt, teilen ihr Fachwissen mit der Allgemeinheit. Es ist kein geeigneter Ort, kein **Forum**, in das jede und jeder **reinschreiben** kann, die eigene Meinung kundtun oder über Themen diskutieren kann. Autorin, Autor kann jede, jeder werden, der sein/ihr Wissen mit anderen teilen möchte. Doch Wikipedia gehen so langsam die Autor\*innen aus. Allein in Deutschland hat sich deren Zahl seit 2009 bis heute auf durchschnittlich knapp 6000 mehr oder weniger Aktive halbiert. Das liegt auch daran, dass es mittlerweile kaum noch darum geht völlig neue Stichworte anzulegen. Stattdessen braucht die Online-Enzyklopädie Menschen, die den vorhandenen Bestand pflegen und aktualisieren. Eine Aufgabe, die vielen nicht sehr verlockend erscheint.

## Alltagsdeutsch

Manuskript und Wortschatz

---

Vielleicht würde sich das ändern, wenn die Freiwilligen bezahlt würden. Doch danach sieht es nicht aus, denn in all den Jahren ist Wikipedia sich treu geblieben: Man arbeitet nicht gewinnorientiert. Hinter der Plattform steht die Stiftung ‚Wikimedia Foundation‘, der Jimmy Wales die Enzyklopädie einst schenkte. Werbefrei und allein aus Spenden von Privatpersonen und Unternehmen finanziert sie die Infrastruktur des Online-Lexikons und bezahlt so die Programmierer. 2019/20 lagen die Einnahmen bei etwas mehr als 129 Millionen US-Dollar. In den Augen von Jimmy Wales soll das Modell so bleiben:

„Würde dieses Modell nicht so gut funktionieren, wären wir gezwungen, uns nach anderen Einnahmequellen umsehen zu müssen. Das wäre **ungesund** für uns. Man würde versuchen, so viele **Klicks** wie möglich zu erhalten. Dann wären wir aber kein Ort mehr für gesammeltes Wissen.“

Das Internet besteht aus Information, Unterhaltung – und ganz viel Werbung. Die neue Währung heißt **Klicks**. Je mehr Zugriffe eine Seite mit Werbeeinblendungen hat, umso mehr **klingselt** bei den Konzernen **die Kasse**. Bestes Beispiel dafür ist Google. Für Wikipedia wäre so ein Modell laut Jimmy Wales **ungesund**, negativ. Mit gut 6,1 Millionen Artikeln ist die englischsprachige Wikipedia-Version das größte Angebot, gefolgt von einer philippinischen und schwedischen Sprachversion, deren Texte aber zum Teil automatisiert entstehen. An vierter Stelle kommt die deutsche Wikipedia-Ausgabe mit derzeit 2,5 Millionen Artikeln. Für Jimmy Wales erklärt sich deren Beliebtheit so:

„Die deutsche Wikipedia hat den Ruf, sehr seriös zu sein. Ich werde immer gefragt: ‚Weshalb ist das so?‘ Ich sage dann immer: ‚Die Deutschen sind schlau und gut aussehend‘. Aber ernsthaft: In Deutschland gibt es eine große Tradition für Enzyklopädien wie den Brockhaus. Deshalb ist Wikipedia hier so beliebt.“

Wikipedia ist aber nicht in allen Ländern der Welt beliebt. China, Iran oder auch Usbekistan haben die Website schon einmal gesperrt. In Russland wird an einer Alternative gearbeitet. Auch in den USA sind Falschnachrichten oder gar **Verschwörungsmythen** an der Tagesordnung. Dennoch meint Jimmy Wales:

„Es ist recht schwer, die Wikipedia-Gemeinschaft **an der Nase herumzuführen**. Seit Jahren beschäftigen und diskutieren wir unsere Quellen. Es kommt auf unsere Gemeinschaft an. Quellen und Bestätigungen sind für uns ein zentrales Element.“ Zwar ist es schwer, so Jimmy Wales, die Wiki-Gemeinschaft zu täuschen, **an der Nase herumzuführen**. Dennoch stellt sich manchen Nutzern und Nutzerinnen häufig die

## Alltagsdeutsch

Manuskript und Wortschatz

---

Frage nach der Glaubwürdigkeit einer Open Source-Enzyklopädie, die sogar den legendären Brockhaus im Internet erfolgreich verdrängt hat. So galten im Jahr 2019 14.000 Einträge der deutschen Wikipedia als **lückenhaft**, bei mehr als 35.600 Einträgen fehlten Belege für Angaben. Auch die Zahlen veralteter Einträge oder solcher, bei denen die Neutralität in Frage steht, stiegen in den letzten Jahren. Hauptgrund ist, dass es kaum mehr Freiwillige für diese „Wartungsarbeiten“ gibt. Und wie sieht es generell mit der Glaubwürdigkeit von Beiträgen aus? Nenja Wolbers, die sich bei der Stiftung „Digitale Chancen“ mit der Vermittlung von Medienkompetenz beschäftigt, rät dazu, einige Punkte **abzuchecken**:

„Ist denn 'n Artikel neutral geschrieben? Kann ich daraus entdecken, dass ich irgendwie angesprochen werde, dass ich aufgefordert werde, irgendwas zu tun oder zu glauben? Oder klingt es wirklich nach Fakten? Und ist die Darstellung ausgewogen, also wird vielleicht auch nochmal von 'ner anderen Seite, 'ner anderen Perspektive etwas dargestellt.“

Man müsse immer **im Hinterkopf behalten**, so Wolbers, dass Wikipedia eine Plattform ist, die von sehr vielen Autor\*innen genutzt wird und ein Text schnell mal geändert werden kann. Auch können – je nach Sprachversion – unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden, so dass sich gerade bei politisch heiklen Themen die Versionen teilweise signifikant voneinander unterscheiden. Wiki-Autor Martin Rulsch meint dazu:

„Ich glaube, es gibt keine Wahrheit und Neutralität. Aber das Ziel von Wikipedia ist ja, sich dem möglichst anzunähern, danach zu streben.“

Und wenn das nicht geht, sollten eben mehrere Standpunkte dargestellt werden, sagt Rulsch. Er wirkt seit Anfang der 2000er-Jahre beim deutschen Wikipedia-Ableger mit. Natürlich sei es möglich, **krude** Theorien zu einem Thema zu verbreiten, sagt Rulsch, aber das bliebe nicht lange unbemerkt:

„Irgendjemandem wird es schon auffallen, weil [es] irgendwann eine **Schnittmenge** von einem anderen Autor[en] oder einer anderen Autorin [gibt]. Und dann fällt das auf. Und dann, wenn das mal aufgefallen ist, gehen die durch alle meine Bearbeitungen durch und gucken, was ich alles für einen Unsinn geschrieben habe. Aufgrund der **transparenten Versionsgeschichte** können die das alles nachvollziehen.“  
Und auf diese Selbstkontrolle durch die Community vertraut man. Denn es gibt immer **Schnittmengen**, Elemente, die jemand anderes auch bearbeitet hat. Die sogenannte **transparente Versionsgeschichte**, ein Kontrollwerkzeug, das in allen Sprachen



## Alltagsdeutsch

Manuskript und Wortschatz

---

verfügbar ist, hilft Nutzenden dabei, bei jedem Artikel nachzuverfolgen, wann welche Änderungen von wem gemacht wurden. In größeren Sprachversionen gibt es zudem zusätzliche Qualitätssicherungsmaßnahmen: Bei der deutschen Wikipedia müssen Änderungen von sogenannten **Sichtern** bestätigt werden, bevor sie **freigeschaltet** werden. Bei der englischen Wikipedia dürfen neue Artikel nur von registrierten Benutzern angelegt werden. Teilweise werden auch automatisierte **Bots** eingesetzt. Die können zum Beispiel **vulgäre** Ausdrücke erkennen. Wird gegen Regeln verstoßen, können Administratoren Nutzern das Schreibrecht entziehen oder auch nur noch bestimmten Personengruppen erlauben, an einem bestimmten Artikel zu arbeiten.

Als absolut verlässliche Quelle kann Wikipedia trotz aller Kontrollen nicht gelten. Zwar sind viele Beiträge gut belegt, mehrfach auf Qualität geprüft und im Gegensatz zu **gebundenen** Lexika in Teilen sogar tagesaktuell. Auf der anderen Seite sind Manipulationen möglich, die nicht immer sofort entdeckt werden. Gerade wegen des offenen Prinzips des Mitmach-Lexikons sollte man daher jeden Eintrag immer mit einem kritischen Auge lesen.

*Autorin: Beatrice Warken\**  
*Redaktion: Suzanne Cords*

---

\*Unter Verwendung von Beiträgen zum Thema von Marcus Schuler, Uta Steinwehr, Verena Greb



# Alltagsdeutsch

Manuskript und Wortschatz

---

## Glossar

**sich etwas (nicht) im Traum ausmalen** – umgangssprachlich für: sich etwas (nicht) vorstellen können

**wälzen** – hier umgangssprachlich: in dicken Büchern nachschlagen

**Open Source, -s** (f., aus dem Englischen) – hier: eine Software, die allen Nutzern kostenfrei zur Verfügung steht, verändert und weiterverbreitet werden kann

**Plattform, -en** (f.) – hier: eine Internetseite, auf der Informationen oder Medien ausgetauscht werden können

**Kopf, Köpfe** (m.) – hier: eine Person, die eine führende Rolle übernimmt (z. B. in einem Unternehmen)

**Universum, Universen** (n.) – das Weltall; hier: die Welt

**die Kasse klingelt bei jemandem** – umgangssprachlich für: jemand verdient viel Geld

**Verschwörungsmythos, -mythen** (m.) – eine erfundene Behauptung/Geschichte, dass eine Gruppe von Menschen einen geheimen Plan hat, um anderen zu schaden

**lückenhaft** – unvollständig

**etwas ab|checken** – hier: etwas nach einem bestimmten Verfahren überprüfen, kontrollieren

**etwas im Hinterkopf behalten** – etwas nicht vergessen

**krude** – hier: unausgereift, verrückt, abwegig

**Sichter, -/Sichterin, -nen** – hier: jemand, der einen bearbeiteten Eintrag überprüft, bevor eine Änderung übernommen wird

**etwas frei|schalten** – etwas aktivieren, so dass man es benutzen kann



# Alltagsdeutsch

Manuskript und Wortschatz

---

**Bot, -s** (m., aus dem Englischen) – ein Computerprogramm, das automatisch und ohne Hilfe von Menschen immer dieselben Aufgaben erfüllt

**vulgär** – derb, schamlos

**Administrator, -en/Administratorin, -nen** – eine Person, die etwas verwaltet

**gebunden** – hier: so, dass die zusammengefügte Blätter eines Buches mit einem festen, schützenden Einband versehen sind